

Success Story

FERRUM

Gutes unter Verschluss halten: Mit einem wirkungsvollen ISMS gelingt das auch für Daten und Informationen.

Die Ferrum AG hat sich als Hersteller von Dosenverschliessmaschinen und von Schäl- und Schubzentrifugen sowie als Produktionsdienstleister weltweit einen Namen gemacht. Um aktuellen und künftigen Herausforderungen im Bereich der Informationssicherheit gerecht zu werden, hat sie sich für den Aufbau und den Betrieb eines Information Security Management System (ISMS) entschieden und für die Swiss Infosec AG als Coach und Berater. Dass ein ISMS nicht notwendigerweise mit einer Zertifizierung gekrönt werden muss, um optimale und bedürfnisgerechte Informationssicherheit zu garantieren, beweist das Beispiel Ferrum eindrücklich. Gleichzeitig dokumentiert es perfekt die Best Practice-Devise der Swiss Infosec AG «nur so viel, wie der Kunde braucht und angemessen ist».

Ferrum – «Innovativ aus Erfahrung, kompetent aus Tradition»

Innovation zieht sich wie ein roter Faden durch die Geschichte der Ferrum AG, die vor mehr als 100 Jahren in Rapperswil begann. Ein Stein brachte – im wahrsten Sinne des Wortes – diese Geschichte ins Rollen. Als damals noch kleine Werkstatt hat Ferrum für die Konservenindustrie nämlich Entstein-, Füll- und Dosenverschliessmaschinen produziert. 1935 wurden erstmals Industriezentrifugen hergestellt, während sich die Produktionsdienstleistungen nach und nach als drittes Standbein des Unternehmens etabliert haben. Heute ist die Ferrum AG weltweit tätig und im Bereich der Dosenverschliessung und der Schäl- und Schubzentrifugen führend. Das Unternehmen beschäftigt rund 800 Mitarbeitende an verschiedenen Orten im In- und Ausland und agiert bis heute als Familienunternehmen in einer Konzernstruktur.

Mit einem externen CISO das hohe Sicherheitslevel gewährleisten

Der Betrieb des ISMS funktioniert. Er ist aber kein Selbstläufer. Die regelmässige Überprüfung z.B. mit Audits ist ein Muss, und besonderes Augenmerk verdient auch die Mitarbeitersensibilisierung. Die Ferrum AG hat für diese Aufgaben und als ISMS-Ansprechperson eine externe CISO der Swiss Infosec AG verpflichtet. Sie entwickelt zurzeit gemeinsam mit den IT-Verantwortlichen von Ferrum Massnahmen und Schulungsinhalte, um die Mitarbeitenden für die vielfältigen Themen der Informationssicherheit fit zu machen. Das überzeugende ISMS macht es möglich, dass sich bei Ferrum «Gutes unter Verschluss halten» nun nicht mehr nur auf Doseninhalte bezieht, sondern auch auf Daten und Informationen. Keine schlechte Analogie zum Schluss und keine schlechten Vorzeichen für eine erfolgreiche Zukunft der Ferrum AG.

Schritt für Schritt zu besserer Informationssicherheit

Von der Feinabstimmung der Zielsetzung über die Aufbau-Detailplanung des ISMS bis hin zur Kommunikation wurden die einzelnen Vorgehensschritte im Projektteam festgelegt. Dank des Know-hows der Spezialisten der Swiss Infosec AG, der konstruktiven Zusammenarbeit mit den Ferrum-Verantwortlichen und der spür- und sichtbaren Management Attention für das Projekt konnten die angestrebten Ziele im definierten Zeitrahmen von 12 Monaten problemlos erreicht werden. Die Ferrum AG hat nun ein ISMS in Betrieb, das sich in die bestehenden Managementsysteme integriert und auf hohem Qualitätsniveau angemessene und überzeugende Informationssicherheit bietet. Dabei ist das ISMS selbstverständlich so aufgebaut, dass Anpassungen an zukünftige Herausforderungen jederzeit möglich sind.

ISMS ja – Zertifizierung nein

Wo Innovation zuhause ist, sind digitale Technologien nicht weit. Der Schutz von Daten und Informationen ist gerade im Bereich der Entwicklung/Innovation entscheidend. Die Ferrum AG hat sich deshalb schon früh mit IT- und Informationssicherheit befasst. Der Schritt, ein ISMS aufzubauen und zu betreiben, war wohlüberlegt und folgte den eigenen, hohen Qualitätsansprüchen. Das Unternehmen ist nicht nur ISO 9001 zertifiziert, sondern auch nach OHSAS 18001 (Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Managementsystem) und ISO 14001 (Umweltmanagementsystem). Managementsysteme sind für die Ferrum AG also kein Neuland, genauso wenig wie Zertifizierungen. Dennoch war von Anfang an klar, dass die «Dose» ISMS nicht mit einem Zertifizierungsdeckel ISO 27001 verschlossen wird. Vielmehr sollte das ISMS in die bestehenden Managementsysteme integriert werden.

ISMS ohne Zertifizierung: Qualität hoch, Aufwand tief(er)

Der Aufbau und Betrieb eines ISMS wird in erster Linie in Angriff genommen, um den Schutz von Daten und Informationen zu optimieren und Informationssicherheit auf ein neues, höheres Level zu bringen, und nicht des Fernziels «Zertifizierung» wegen. Die Standards der ISO 27001-Norm bilden aber auch dann, wenn keine Zertifizierung angestrebt wird, die Leitlinie beim Aufbau und Betrieb eines ISMS und sorgen so für eine hohe Qualität des ISMS. Der grosse Unterschied zwischen «zertifiziert» und «nicht zertifiziert» ist also nicht die ISMS-Qualität, sondern die Art und Weise, wie Prozesse, Rahmenbedingungen, Vorgehensweise etc. dokumentiert werden müssen. Ohne Zertifizierung gestaltet sich die Dokumentation viel einfacher, lässt Spielraum und ist deshalb weit weniger aufwendig, weil sie pragmatischen, bedürfnisgerechten Ansätzen folgt.



Roger Leimer
CIO

«Wir sind froh, dass wir für den Aufbau und Betrieb unseres ISMS die Swiss Infosec AG an unserer Seite hatten. Ohne entsprechendes Know-how und ohne Best Practice wäre eine massgeschneiderte Lösung von hoher Qualität und unter Einbezug unserer Vorgaben nicht im Zeitrahmen eines Jahres möglich gewesen.»

